Kulturerbe in Bewegung
Deutsches Nationalkomitee
für Denkmalschutz

17. STUDIERENDENWORKSHOP

Nach der Braunkohle – Rest-Ort Deutsch Ossig

Identität, Gedächtnis, Zukunft

2. bis 10. September 2023
am Berzdorfer See bei Görlitz

Bis 15. Juni bewerben!

www.dnk.de

Deutsch Ossig und der Berzdorfer See: (Industrie-)geschichtliche Bedeutung

Der Studierendenworkshop des DNK 2023 führt an den Berzdorfer See, südlich von Görlitz, an der Neiße-Grenze zu Polen.

Bis zu seiner Schließung 1997 befand sich hier der Großtagebau Berzdorf, der seit den 1950er Jahren das angrenzende Kraftwerk Hagenwerder mit Braunkohle versorgte. Die Kohleförderung erreichte ihren Höhepunkt Mitte der 1980er Jahre, nur etwa ein Jahrzehnt bevor sie und der Kraftwerksbetrieb eingestellt wurden.

Der Tagebau brachte einschneidende Veränderungen der Landschaft und der Dörfer mit sich. Für Deutsch Ossig wurde 1986 – im Jahr seines 650-jährigen Bestehens – die Devastierung beschlossen. 1989 war bereits ein Teil des Ortes abgerissen, als die strukturellen Veränderungen im Zuge der politischen Wende Möglichkeiten zum Erhalt des verbliebenen Dorfteils zu versprechen schienen. Die übriggebliebenen Bewohnerinnen und Bewohner hofften, dass die noch vorhandenen Bauten weiter bestehen blieben. Immerhin waren 1991 circa 80 Gebäude durch das Landesamt für Denkmalpflege Sachsen als Kulturdenkmale erfasst worden.

Doch trotz der Bemühungen von Vertretern des Ortes, unterstützt durch die Denkmalpflege, und vielversprechender Verhandlungen auf Landesebene wurde schließlich dem Fortführen des Tagebaus Vorrang gegeben. Im 1992 abgeschlossenen Raumordnungsverfahren wurde nur der Erhalt von fünf als Kulturdenkmale ausgewiesenen Anwesen ermöglicht. Die Begründung für den Erhalt des Rest-Ortes war dessen geschichtliche und Denkmalbedeutung, um die Siedlungskontinuität am Ort erlebbar zu erhalten. Der größte Teil des Ortes wurde abgebaggert, bis 1997 der Tagebau und das Kraftwerk Hagenwerder stillgelegt wurden. Im November 2002 begann die Flutung, so dass der Rest-Ort Deutsch Ossig nun an der Böschung des Berzdorfer Sees liegt. Noch sind die in Privatbesitz befindlichen wenigen baulichen Zeugnisse des ehemaligen Dorfes verfallen und verlassen, doch entlang des Ufers beginnen sich seit geraumer Zeit ephemere Kleinstrukturen mit saisonalem Angebot für Tagesbesucher zu etablieren.

Deutsch Ossig mit fortschreitendem Braunkohletagebau, vor 1998 (LfD Sachsen ©Udo Frenschkowski)

Der geflutete Braunkohletagebau Berzdorf, heute Berzdorfer See
(wikipedia CC BY-SA 4.0 ©Wolkenkratzer)

Blick auf den Tagebau Berzdorf 1991/92
(Deutsche Fotothek ©Klaus-Dieter Schumacher)

Heutige Bedeutung

Die Lausitz steht nach einer langen, von Schwerindustrie und der Energiegewinnung aus Braunkohle geprägten Zeit vor einem einschneidenden Strukturwandel.

Bundestag und Bundesrat haben im August 2020 das „Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen“ verabschiedet mit dem Ziel, in den vom Kohleausstieg betroffenen Regionen den Strukturwandel zu fördern und zu begleiten. Vor diesem Hintergrund führen das Landesamt für Denkmalpflege und das Landesamt für Archäologie in Sachsen – parallel zu denjenigen in Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Nordrhein-Westfalen ein zweijähriges Erfassungsprojekt der Relikte der Förderung und Verstromung von Braunkohle durch. Dieses Projekt wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert.

Zu den erfassten Braunkohlerevieren zählt auch der Tagebau Berzdorf. Einige bauliche Zeugnisse, technische Anlagen, das geflutete Restloch sowie kultivierte Halden- und Kippenflächen besitzen als Dokumente besondere regional-, bergbau- und baugeschichtliche Bedeutung. Auch die Denkmale des Rest-Ortes Deutsch Ossig haben besondere bau- und ortsgeschichtliche Bedeutung, so dass an ihrem Erhalt ein öffentliches Interesse besteht.

Bereits 1991 zeigte eine Studie, dass der damals noch vorhandene Gebäudebestand Deutsch Ossigs revitalisiert, durch Neubauten ergänzt als Teil eines Naherholungsgebiets um den Berzdorfer See entwickelt werden könnte. Aktuell wächst die Nachfrage nach Erholungsraum und Freizeitangeboten am Berzdorfer See und damit der Druck, den Kulturlandschaftsraum intensiv zu entwickeln. Gleichzeitig werden die materiellen und immateriellen Werte, die mit „Lost Places“ wie Deutsch Ossig verknüpft sind, sichtbar.
Es gilt, sowohl die Chancen, die mit einer bewussten Bewahrung und behutsamen Entwicklung dieser Rest-Orte und -Landschaften verbunden sind, herauszuarbeiten als auch die Risiken einer intensiven Überformung, die möglicherweise weitere Verluste von baukulturellen, industriegeschichtlichen und kulturlandschaftlichen Zeugnissen mit sich bringt. Der Konflikt zwischen den Wunden, die durch den intensiven Braunkohleabbau der agrarischen Kulturlandschaft zugefügt wurden, und der Erinnerung an die Bergbauindustrie als Teil des (industrie-)kulturellen Erbes der Lausitzer Region ist beispielhaft für Regionen mit ähnlicher Geschichte. Er erfordert Vermittlung und kontinuierliche Aushandlung und verdeutlicht die Vielschichtigkeit und Gleichzeitigkeit von unterschiedlichen, auch unvereinbar erscheinenden Sichtweisen auf bauliches Erbe.

Zum Workshop

Der Workshop ist interdisziplinär ausgerichtet. Teilnehmen können Studierende der Fachrichtungen Architektur, Denkmalpflege/Heritage Studies, Kunstgeschichte, Geschichte, historische Geographie, Industriearchäologie, Landschaftsarchitektur, Landschaftsplanung, Städtebau, Regionalplanung, Soziologie, Tourismus und andere.

Aufgabe der Workshopteilnehmenden wird es sein, die Folgelandschaft des ehemaligen Braunkohletagebaus Berzdorf mit Schwerpunkt auf dem devastierten Ort Deutsch Ossig zu untersuchen, zu erfassen und zu bewerten. Neben der Erkundung der Geschichte des Tagebaus Berzdorf, seiner Auswirkungen auf vorhandene Siedlungsstrukturen und die Landschaft, und seiner industriellen Zeugen sind die Denkmalwerte des Rest-Ortes Deutsch Ossig herauszuarbeiten. Darauf aufbauend gilt es, Nachnutzungskonzepte für den Ort zu formulieren, ihn städtebaulich-architektonisch und landschaftsplanerisch angemessen und behutsam weiterzudenken.

Die Arbeit erfolgt in betreuten Kleingruppen. Hinzugeladene Fachleute halten Referate und stehen als Diskussionspartner bereit. Die Expertise der Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen wird dabei in der praktischen Projektarbeit erprobt.
Der Workshop führt denkmalpflegerische, historische, architektonische, städtebauliche, landschaftsplanerische Kompetenzen und Methoden zusammen. Die exemplarische Untersuchung vor Ort am Berzdorfer See bietet Studierenden die Möglichkeit, Anregungen und Kenntnisse für den zukünftigen Umgang mit Denkmalen zu gewinnen. Daneben ist die Sensibilisierung für Denkmalwerte und für deren Potenziale bei der Neunutzung von Bestandsgebäuden sowie der Weiterentwicklung städtebaulicher Strukturen ein Ziel des Workshops.

Das ehemalige Gutshaus des Oberhofes in Deutsch Ossig (DNK ©Dr. Ulrike Wendland)

Wir danken der Stadt Görlitz für die freundliche Aufnahme und Unterstützung:

Stadt Görlitz

Konzeption und Durchführung des Workshops in Kooperation mit:

LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE | Freistaat SACHSEN | TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Veranstaltet wird der Studierendenworkshop von der AG Fachliche Fragen der Denkmalpflege im Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:
www.dnk.de/veranstaltungen

Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (DNK), www.dnk.de

Organisation

Der Workshop beginnt am Sonnabend, 2. September 2023, nachmittags (Anreise bis 16 Uhr) und endet am 10. September 2023 vormittags. Die Teilnehmenden sind untergebracht in der Jugendherberge Görlitz, Peterstraße 15, 02826 Görlitz. Anreisen am Vortag sind im Einzelfall möglich.
goerlitz-city.jugendherberge.de

Die Aktivitäten folgen einem vorstrukturierten Wochenplan mit Lern- und Arbeitsphasen sowie Austausch- und Diskussionsformaten. Gearbeitet wird im Gelände, in einem Arbeitsraum vor Ort sowie in Arbeitsräumen in der Jugendherberge in Görlitz. Für die Erschließung des Berzdorfer Sees stehen Fahrräder zur Verfügung. Daneben besteht für den Transfer zwischen der Jugendherberge in Görlitz und dem Berzdorfer See die Möglichkeit, den ÖPNV zu nutzen. Eine Exkursion führt per Fahrrad um den See sowie nach Görlitz-Königshufen. Mit Blick auf das strukturierte Programm ist es wichtig, von Beginn an dabei zu sein.

Die Arbeitsergebnisse werden am Vorabend des Tages des offenen Denkmals® 2023 präsentiert und im Anschluss veröffentlicht.

Die Mitarbeit an der Publikation ist obligatorischer Bestandteil der erfolgreichen Teilnahme am Workshop. Zudem erhält jeder Teilnehmende eine Urkunde. Für eine erfolgreiche Teilnahme können von der betreuenden Hochschullehrerin drei Credit-Points bescheinigt werden.

Mitzubringen sind:
- (Handy-)Kamera
- Handys für Video- und Tonaufnahmen
- Notebook mit Office-Standardprogrammen; CAD-Software, InDesign, Photoshop, Acrobat sind von Vorteil, aber nicht obligatorisch
- warme Kleidung, Regenschutz, festes Schuhwerk, Fahrradhelm

Zum gegenseitigen Kennenlernen ist es vorgesehen, dass die Studierenden eine dreiminütige Selbstvorstellung im Pecha-Kucha-Format vorbereiten und bis zum 25. August 2023 bei der Geschäftsstelle einreichen.

Kosten
Das DNK finanziert Übernachtung, Verpflegung, Transfers vor Ort per ÖPNV und Fahrrad sowie weitere anfallende Kosten. An- und Abreise sind selbst zu organisieren und zu finanzieren. Die DNK-Geschäftsstelle ist ggf. bei der Bildung von Fahrgemeinschaften behilflich.

Neben den Reisekosten ist eine Kostenbeteiligung von 100 € zu entrichten, die aber in gegebenen Fällen nach Rücksprache mit der DNK-Geschäftsstelle erlassen werden kann.

Bewerbung

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Bewerben können sich Studierende, die Interesse an Fragen der Denkmalpflege und an einem interdisziplinäre Austausch haben.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung bis spätestens 15. Juni 2023 mit einem Motivationsschreiben, Ihrem Lebenslauf und (optional) einer Arbeitsprobe an:

Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz
bei der Beauftragten der Bundesregierung
für Kultur und Medien (BKM)
dnk@bkm.bund.de

Eine Bestätigung der Teilnahme erfolgt im Juni.

Jetzt bewerben!

Deutsch Ossig mit Bagger am Dorfrand, um 1998
(LfD Sachsen ©Udo Frenschkowski)